

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 29

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geben. Übersehene und einmal angewöhnte Fehler lassen sich später nur sehr schwer beseitigen.

Der Lehrer ermüde den Soldaten nicht unnütz durch überlanges Stillstehen und bringe, soweit dies mit der Gründlichkeit nur irgend vereinbar ist, Abwechslung in die Übungen, um nicht durch zu lange Beschäftigung mit einem und demselben Gegenstande die Aufmerksamkeit des Rekruten abzustumpfen.

Der Unteroffizier halte sich vom Rekruten fern und verbessere sich zeigende Fehler durch mündliche Belehrung. Hierdurch werden die anderen Leute, welche ihre Aufmerksamkeit auf den Lehrer gerichtet haben, auf etwaige mangelhafte Körperhaltung &c. aufmerksam gemacht und zur Abstellung der Mängel veranlaßt. Das Anfassen und Burechtstellen des Soldaten mit den Händen ist, wenn irgend möglich, zu vermeiden; es führt dies überdies leicht zu Mißhandlungen."

Das Uebrige ist für uns, da auf fremde Exerzier-Vorschriften basirt, von geringem Werth.

Le Généralat, les armes spéciales et les armes de ligne. Lettre de M. le major d'état-major A.-L. Cambrelin à Mr. le directeur de la Belgique militaire. Bruxelles. A. N. Lebègue et Comp., Imprimeurs-éditeurs.

Die kleine Broschüre behandelt Verhältnisse der belgischen Armee und tritt Behauptungen entgegen, welche das Journal „la Belgique militaire“ in Bezug auf die Fähigkeit der Offiziere der Spezial-Waffen zur Uebernahme höherer Kommando's gemacht hat. Daran schließt sich der gewiß gerechte Wunsch, daß Journal möge in Zukunft im Interesse der Armee vergleichende Bemerkungen über Persönlichkeiten unterlassen, wodurch die Cohäsion keineswegs gefräßigt, vielmehr die Animosität in derselben nur befördert würde.

Und wir fügen hinzu, die Presse hat in rein militärischen (sachlichen oder personellen) Angelegenheiten der Armee noch nie genügt.

Sur la probabilité du tir des bouches à feu et la méthode des moindres carrés. Par E. Jouffret, Capt. d'artillerie. Paris. Ch. Tanera, éditeur.

Eine mathematische Abhandlung, die nur den gelehrt Fachoffizier interessiren wird.

Traité des applications tactiques de la fortification. 1re et 2de partie. La fortification passagère par H. Girard, Capitaine en premier du Génie, professeur d'art militaire à l'école militaire de Bruxelles. Paris, librairie de J. Dumaine.

Das ganze Werk zerfällt in 4 Theile, deren erster und zweiter in einem Bande vorliegen. Im ersten Theile beschäftigt sich der Verfasser mit kriegshistorischen Beispielen und taktischen Entwickelungen — Belagerung von Antwerpen 1584—85 — Fontenoy 1745 — Torres-Bedras 1810—11 — Sevastopol 1854—55 — Düppel 1864. — Aufallend

ist es, daß aus der an Beispielen verschiedenster Art, sowohl von französischer wie deutscher Seite, so reichen Belagerung von Paris nichts genommen ist, obwohl Material genug zur Verfügung stand.

Der zweite Theil behandelt die Herstellung der Verschanzungen; hier verdient das 12. Kapitel: „Über den Einfluß der Terrainformen auf die Festigung“, besondere Hervorhebung und Beachtung. Ein großer Atlas ist dem Werke beigegeben, beide sind sehr hübsch ausgestattet.

Eidgenossenschaft.

■ In nächster Nummer bringen wir einen Bericht über das eidgenössische Officiersfest in Frauenfeld.

Unterrichts-Plan für die Lehrer-Rekruten-Schulen Nr. 1 und 2. (Vom 16. Juli bis 6. September in Basel, vom 7. September bis 29. Oktober in Luzern.) Dem Unterricht der Lehrerrekruten wird der „Unterrichtsplan für die Rekrutenschulen“ vom 5. April 1875 zu Grunde gelegt. Es tritt aber bei diesen Schulen noch der weitere Zweck hinzu, die Lehrer mit dem Turnunterricht der Art vertraut zu machen, daß sie im Stande sind, denselben in fertiger Art und Weise der vorunterrichtspflichtigen Schuljugend (Art. 81 der Militärorganisation) zu ertheilen. Auch tritt als Unterrichtsfach sowohl das Kartlesen als auch die Kenntnis der Militärorganisation hinzu.

Es müssen in Folge dessen an den übrigen Instruktionsfächern entsprechende Reduktionen vorgenommen werden.

Für die Unterrichtsfächer bildet die nachfolgende Stundenvertheilung einen Anhaltspunkt, der ohne Grund nicht verlassen werden soll. Sollte sich jedoch im Verlauf der Schule zeigen, daß ein Fach bezüglich der Stundenzahl vielleicht auf Kosten eines andern zu stark belastet oder daß bei der zu erwartenden größeren Intelligenz der Schüler die Fortschritte im einen Gebiete rascher sein sollten, als im andern, so ist es dem Schulcommandanten unbenommen, wo er es nötig finden sollte, die Stundenzahl zu vermehren oder zu vermindern, immerhin unter sofortiger Anzeige an den Oberinstructor.

Als Hauptzelpunkt des gesammten Unterrichts ist stets fort die Begründung des militärischen Vorunterrichts nach Art. 81 der Militärorganisation im Auge zu behalten. —

Der Cadres-Werkurs hat wie bei den eigenständigen Rekrutenschulen den Zweck, die Cadres zur Ertheilung des Unterrichts zu befähigen, mit Ausnahme jedoch des Turnunterrichts, der durch besondere Lehrer ertheilt wird. Für den Cadres-Kurs sind folgende Unterrichtsstunden festgesetzt:

	Offiziere.	Unt.-Offiz.	
		Zusammen	
		Stunden	Stunden
1) Soldaten Schule und Turnen	20	—	26
2) Stralleurschule	—	10	—
3) Sicherungsdienst	11	—	7
4) Innerer Dienst	—	5	—
5) Gewehrkenntnis	—	6	—
6) Kenntnis der Schießbüchlein	2	—	—
7) Organisation des Bataillons	—	2	—
	33	23	33
		—	56 Std.

Lehrer-Rekrutenschule.

Da die Soldaten Schule I. Theil und das neu einzuführende Turnreglement viele Übungen und Bewegungen gemeinschaftlich haben, so wird für beide die Stundenzahl in einem einheitlichen Ansatz zusammengefaßt. Es muß, immer mit Hinweis auf den Gesamtzweck dem Schulcommandanten überlassen bleiben, nach Bedürfniß mehr Soldaten Schule oder mehr Turnreglement vorwalten zu lassen. —

	Stunden.
1) Soldaten schule I. und II. Theil und Turnen (täglich ca. 3)	108
2) Innerer Dienst	8
3) Etatdienst (fermester Theil)	16
4) Gewehrkunst	10
5) Schießtheorie	6
6) Terraintheorie, Kartenlesen	18
7) Militär-Organisation	8
8) Kenntniss der Signale	2
9) Gesundheitslehre	2
10) Reinigungsarbeiten	8
11) Compagnieschule	16
12) Sicherungs- und Patrouillendienst	30
13) Distanzschäben	4
14) Bataillonschule	12
15) Dienstrübungen	4
16) Tirailleur- und Salvenfeuer	8
17) Geschießübungen, Ausmarsch	24
Totale Stunden	
	284

oder $35\frac{1}{2}$ Tage à 8 Stunden. —

Diesem Unterricht parallel soll von der zweiten Woche an der Unterricht im Zielschießen betrieben werden nach der Anleitung zum Zielschießen und Distanzschäben, jedoch nicht ohne vorher Ziels- und Anschlagsübungen gründlich eingeübt zu haben.

Für das Einzelseuer sind 60 Schüsse, für das Tirailleur- und Salvenfeuer 40 Schüsse per Mann vorgesehen.

Exerzierpatronen per Mann 25 Stück.

Unterrichts-Mittel.

Nebst den schon früher beschriebenen Turnapparaten, Schießmatrassen &c. verabfolgt der Bund jedem teilnehmenden Lehrer persönlich:

- 1 Exemplar sämmtlicher Exerzierreglemente,
- 1 " der Militärorganisation,
- 1 " " Anleitung zum Zielschießen u. Distanzschäben,
- 1 " " des Turnreglements.

Jeder Böglung hat auf eigene Kosten anzuschaffen:

Die 4 Blätter der reduzierten Karte 1/250.000.

1 Blatt des topographischen Atlases.

Die Böglinge in Basel: Blatt VII.

Die Böglinge in Luzern: Blatt VIII.

Die für das Kartenlesen weiter erforderlichen Karten im Aufnahmemaßstabe von 1:25.000 werden den Lehrern lehweise überlassen und müssen am Ende des Kurses in gutem Zustande zum Schulinventar zurückgegeben werden. Fehlende Blätter werden vom fehlbaren Böglung mit 50 Frs. vergütet.

Auf Wunsch der Böglinge werden diese Karten den Schülern auch laufweise und zwar zum Preise von 50 Frs. per Blatt überlassen.

Der Schulkommandant wird einen oder zwei geeignete Lehrer bezeichnen, welche Abends nach der Suppe, — in geeigneten Zwischenräumen z. B. wöchentlich einmal — eine gemeinschaftliche Gesangübung vornehmen, sei es zum bloßen Studium, sei es zum Zwecke gesellschaftlicher Unterhaltung. —

Betreffend Handhabung der Disziplin, Strafen u. s. w. gelten die reglementarischen Bestimmungen in gleicher Weise, wie bei jedem andern Militärdienst. Es ist aber bei den Lehrkursen vorzusezzen, daß eine musterhafte Aufführung aller Böglinge von vornherein als selbstverständlich angesehen wird. Luzern, den 15. Juli 1875. Der Ober-Instruktor: Stocker, Oberst. — Genehmigt Bern, den 17. Juli 1875. Der Waffenchef der Infanterie: Feiss, Oberst.

Ansland.

Österreich. (Das Repetirgewehr des Hauptmanns Ritter von Kropatschek.) Das Reichs-Kriegsministerium hat die Vornahme von Versuchen mit dem obigen Gewehr, dessen vor einiger Zeit Erwähnung gethan, angeordnet. Wir erfahren über diese Waffe folgende interessante Einzelheiten. Der Verschluß- und Repetirmechanismus, der entfernte Ähnlichkeit mit jenem des österreichischen Gendarmerie-Gewehres besitzt, jedoch von bedeutenderer Einfachheit und Solidität ist, funktionirt mit besonderer Leichtigkeit und Sicherheit

und übertrifft in dieser Beziehung alle bisher bekannten, für Kriegszwecke eingeführten, analogen Constructionen. Das Gewehr läßt sich sowohl als Repetirwaffe wie als Einzelnlader gebrauchen. Ein geübter Schütze hat mit demselben, indem er zuerst die Magazinladung verschoss und dann das Gewehr als Einzelnlader benützte, in einer Minute, ohne zu zielen, im Maximum 32 Schuß, und im gezielten Feuer 26 Schuß abgegeben und dabei 24 Treffer erreicht. Hiebei waren allerdings die Patronen vorgerichtet, doch ist selbst beim Laden aus einer Patronetasche noch immer ein erheblicher Vortheil in Bezug der Feuerschnelligkeit sichergestellt, und wird die Magazinladung in ersten Geschißmomenten ganz bestimmt wichtige Dienste leisten. Mit learem Magazin wiegt das Kropatschek'sche Gewehr um 20 Röth weniger, als das Werndl-Gewehr; mit 10 Patronen schußbereit, ist es um 2 Röth schwerer. Das Serlegen des Mechanismus zum Zweck der Reinigung ist eine Sache von bemerkenswerther Einfachheit; es braucht dazu nur eine Schraube gelöst und eine zweite Schraube entfernt zu werden, wernach das Serlegen in nicht ganz einer halben Minute bewirkt werden kann; das Zusammensetzen erfordert die kurze Zeit einer Minute. Zum Laden des Gewehres mit 10 Patronen benötigt man 12—15 Sekunden, zum Verschießen dieser Patronen ohne Zielen 8—10 Sekunden. In Bezug der ballistischen Leistung steht das vom Erfinder vorgelegte Versuchsgewehr mit dem Werndl-Gewehre auf gleicher Stufe, da es die nämliche Bohrungseinrichtung hat und dieselbe Patrone benützt wird, doch kann es anstandslos für jede beliebige Patrone hergestellt werden. Das Gewehr, welches sehr elegante Formen besitzt und auch in Hinsicht auf äußere Ausstattung den bestconstruierten der modernen Kriegshandfeuerwaffen gleichkommt, wurde in der Waffenfabrik zu Steyer erzeugt, welche damit wieder ihre Leistungsfähigkeit und ihr Verständniß bei der Verwirklichung fortgeschritten Conceptionen dargethan hat.

Was die praktische Verwerthung der neuen Construction betrifft, falls sie bei den grösseren Proben entspricht, so erscheint dieselbe insoferne nahe gelegt, als z. B. zunächst die Bewaffnung der Jägertruppen mit dem Repetirgewehr leicht durchgeführt werden könnte, ohne die Ausrüstung der Armee irgendwie nachtheilig zu beeinflussen; wenn dann im Verlaufe der Jahre bei Neuerzeugungen das Kropatschek'sche Gewehr an die Stelle des Werndl-Gewehres tritt, so kann sich binnen einer gewissen Zeit die Umwandlung der Bewaffnung ohne außergewöhnliche Kosten vollziehen.

(Dr. U. Milit. Blätter.)

Verschiedenes.

— (Memoiren General Sherman's.) Wie aus Amerika gemeldet wird, hat die Veröffentlichung der Memoiren General Sherman's großes Interesse, aber zugleich einen Sturm von Kritik, Kommentaren und Diskussionen wachgerufen. Die Memoiren sind natürlich hauptsächlich der Rolle wegen merkwürdig, die der Verfasser im Bürgerkriege spielte, geben aber auch Einblick in ein vielbewegtes, echt amerikanisches Leben. Sherman war Kadet in der amerikanischen Offiziersschule zu West-Point, Geometer in Kalkfonten, Ingenieur und Bauunternehmer, dann Advokat in Kansas, Bankier in San Francisco und New-York, Ober-Bahn-Inspektor in St. Louis; Direktor und Professor eines Kollegie in Louisiana, kommandirender General der freiwilligen Armee des Westens im Bürgerkriege und General der Vereinigten Staaten-Armee seit dem Ende des Krieges; nun tritt er, gleich Cäsar, als Verfasser von „libri commentarii de bello civili“ auf.

Bei Huber & Comp. in Bern erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Das Kriegsbrückenwesen der Schweiz

von Oberst F. Schuhmacher,
Eidg. Oberinstructor der Genietruppen.

Preis Fr. 1. 80.

Der Ertrag ist zu Wasserfahrprämien für die Pontoniere bestimmt. (H-2682-Y)